

Millionäre und arme Schlucker

Lustspiel in zwei Akten von

Claudia Gysel

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.
Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt:

Lilli trifft in ihrem Café zufällig auf ihre alte Schulkameradin Marianne, die sich im kleinen Dorf Niederhausen eine zweite Existenz aufbauen möchte. Ebenso zufällig taucht eine ehemalige Klassenkameradin auf, die behauptet, eine verwitwete Millionärin zu sein, die sich hier mit einem anderen Millionär treffen wolle, zwecks möglicher zweiter Heirat. Geld muss zu Geld kommen, lautet ihre Devise.

Dass sich Dagmar nun *von Stetten* nennt, wobei ihr verstorbener Gatte doch Kiefermeier hieß, gibt den beiden bald zu denken, denn ledig hieß sie schlicht Hochstrasser!

Lilli und Marianne merken ziemlich schnell, dass mit Dagmar etwas nicht stimmen kann und sie wahrscheinlich als Heiratsschwindlerin unterwegs ist. Die beiden beschließen, der hochmütigen Dagmar eine Lehre zu erteilen. Lilli kennt einen Vagabunden aus dem Wald, den sie Dagmar als falschen Millionär unterjubeln will.

Marianne ist zwar dagegen, aber wenn Lilli mal in Fahrt kommt, ist sie nicht mehr zu bremsen. Und so nimmt das Verhängnis seinen Lauf...

Rollen: 6 (3m /3w)
Spielzeit: ca. 60 Min.

Mindestgebühr: 36,00 Euro
1 Bühnenbild (Café)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.
- 7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt
- 7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundene Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Personen:

Lilli Ehrmann	Wirtin
Marianne Ziereisen	ihre alte Schulfreundin
Dagmar von Stetten	Heiratsschwindlerin
Freddy Glattmeier	Vagabund
Gerhard Siebenthal	Millionär
Franz Gutknecht	Waldarbeiter

Ort der Handlung:

Café „Gipfelstürmer“ im Sommer. Es ist ein einfaches Café auf dem Lande. Rechts befindet sich ein schräger Tresen, ein Dart-Spiel und die Türe zu den Toiletten. Hinten an der Wand ist ein Ausgang in den Garten. In der Mitte der Bühne stehen zwei Tische mit je 3 Stühlen - noch besser wäre je eine Eckbank. Die beiden Tische müssen in der Mitte durch eine Wand/Behälter mit Grünzeug abgetrennt werden, so hoch wie die Stühle/Bank (ohne Pflanzen). Links ist der Hauptaussgang. Vor der Türe ein Kleiderständer, sowie ein Ständer mit Zeitungen. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Hinweis:

Die Bühne kann aber auch ohne weiteres als Gartenrestaurant eingerichtet werden. Auch dies nach Gutdünken der Regie.

Zeit:

Gegenwart (2012)

1. Akt

1. Szene

(Lilli sitzt alleine vor einer Tasse Kaffee am rechten Tisch, da kommt Marianne herein und stellt sich etwas schüchtern an den linken Tisch)

Marianne:
Grüß Gott.

Lilli:
Guten Tag, setzen Sie sich doch, ich komme sofort. *(steht auf)* Was darf's denn sein?

Marianne:
Einen Holunderblütentee, bitte, mit Milch und Zitrone.

(Lilli schaut sie etwas überrascht an und geht dann hinter den Tresen)

Lilli: *(schaut sie eindringlich an)*
Verzeihung, Sie heißen nicht zufällig Marianne Müller?

Marianne: *(überrascht)*
Doch, also, ehemals Müller... jetzt heiß ich Ziereisen. Warum fragen Sie? *(schaut Lilli ebenfalls prüfend an)* Aber... Entschuldigung ebenfalls... Sie heißen nicht zufällig Lilli Grüter?

Lilli:
Ehemals... jetzt Ehrmann. *(bringt ihr den Tee)*

(Lilli schaut Marianne wieder eindringlich an und stellt ihr die Tasse hin. Beide schauen sich vorsichtig an)

Lilli und Marianne:
Du bist es, nicht wahr? *(beide nicken heftig)* So eine Überraschung!

(Beide Frauen fallen sich in die Arme - es folgt ein großes Hallo!)

Lilli:
Marianne! Wusst ich's doch! Ich kenne nur eine Frau, die Holunderblütentee mit Milch und Zitrone trinkt! Mann, das freut mich aber!

(Beide setzen sich freudestrahlend zusammen an den linken Tisch)

Marianne:
Bist du hier die Wirtin?

Lilli:

Ja, seit drei Jahren. Und du, was machst du denn wieder hier in unserem Dorf? Bist ja nach der Schule ziemlich schnell abgehauen. Erzähl doch mal!

Marianne:

Nun, du weißt doch, ich wollte unbedingt was sehen von der Welt. Ich habe die Hotelfachschule besucht und habe anschließend auf der ganzen Welt in den verschiedensten Hotels gearbeitet. Es war der Hammer! - Und du?

Lilli:

Ich habe einen Kapitän geheiratet, stell dir das mal vor.

Marianne:

Dabei wirst du ja in der Badewanne schon seekrank!

Lilli: (*lacht*)

Ja, war zu Beginn ne harte Zeit. Aber man gewöhnt sich an alles und es war so toll! Leider ist mein Mann vor vier Jahren gestorben und jetzt habe ich hier dieses Café eröffnet. Und du? Bist du verheiratet?

Marianne:

Ich war's. Mein Mann und ich hatten ein Hotel in Paris, aber leider ist er vor zwei Jahren...

Lilli:

...auch gestorben?

Marianne:

Durchgebrannt mit einer Jüngerin.

Lilli:

Das tut mir Leid. Ist doch immer das Gleiche.

Marianne:

Er spürte halt den zweiten Frühling. Hat ihm zwar nicht viel gebracht, er ist kurz danach auch gestorben.

Lilli:

Hat sich wohl übernommen - entschuldige!

Marianne:

Kein Problem. Du, leben noch andere von unserer Klasse hier in Niederhausen?

Lilli:

Nur Hans Meier, Franz Gutknecht und Kathrin Heidenreich. Die anderen sind in der ganzen Welt verstreut.

Marianne:

Aha, und was macht wohl Dagmar? Was glaubst du, hat sie wohl ihren Millionär gefunden?

Lilli:

Dagmar Hochstätter, halleluja! Kam mit ihrer gebremsten Intelligenz knapp durch die Schule, aber ihre Einbildung hat alles übertroffen. Ich erinnere mich.

Marianne:

Die hat doch immer gesagt, sie zeige es uns allen. SIE heirate mindestens einen Millionär mit einer Villa an der Côte d'Azur und einer Zweitwohnung in jeder großen Stadt!

Lilli:

Genau, die Dagmar! Wusste nie, wie hoch sie den Kopf tragen muss! *(steht auf und hält in einer komischen Art und Weise den Kopf hoch und etwas schräg und stolziert wie ein Storch kurz herum)*

Marianne: *(lacht)*

Genau so ist sie immer herum gelaufen! Genau so!

Lilli:

Und was machst du jetzt eigentlich hier?

Marianne:

Ich bin mir nicht sicher. Mein Vater hat mir doch mal seine Almhütte vermacht. Ich habe mir überlegt, ob ich nicht ne kleine Gaststätte für Wanderer eröffnen soll. Ganz einfach, weißt du... vielleicht mit Schlafen im Stroh oder so.

Lilli:

Das wäre toll! Dann könnten wir uns wieder öfters sehen. Wir haben uns früher doch immer super verstanden.

Marianne: *(liebevoll)*

Sicher, du hast das Zepter geschwungen und ich bin dir hinterher gezottelt.

Lilli:

Aber gesagt haben wir so oft dasselbe...

Lilli und Marianne:

...und immer noch gleichzeitig! *(lachen)*

2. Szene

(Freddy kommt herein, er ähnelt einem Vagabunden: Lange Haare, Bart, etwas verzottelt, Bergschuhe, alte Kleider, aber sauber und nicht zerrissen. Er sieht aus wie ein Alm-Öhi)

Freddy:

Tag, Lilli, bringst du mir einen Kaffee, bitte? *(geht an den Zeitungsständer)*

Lilli:

Guten Morgen, Freddy, bist aber früh auf heute. Haben dich die Füchse aus dem Bett geholt?

Freddy:

Nein, aber die Jäger sind auf der Pirsch. *(schaut mit Stielaugen auf Marianne)* Na du? Grüß dich!

Marianne: *(etwas schockiert und abweisend)*

Guten Tag.

Freddy:

Bist du neu hier? Habe dich noch gar nie gesehen bei uns.

Marianne: *(äußerst abweisend)*

Ich habe früher hier gelebt. *(betont)* Mein Name ist Ziereisen!

Freddy: *(strahlt sie an)*

Tag Ziereisen! Und jetzt kommst du wieder zurück? Na, du bist ja ne Schnucklige, du.

Marianne:

Pfoten weg!

Freddy: *(erstaunt)*

Ich habe dich ja gar nicht angefasst.

(Marianne wird verlegen)

Lilli: *(liebevoll)*

Nicht immer aufregen, bevor überhaupt was passiert, Marianne. Der Freddy ist harmlos, keine Angst.

Marianne:

Harmlos ist höchstens ein Regenwurm.

Lilli:

Darf ich euch bekannt mache? Marianne, das ist Freddy Glattmeier, Freddy, das ist Marianne Ziereisen, eine alte Schulfreundin von mir.

Freddy: *(nimmt die Hand der ziemlich abweisenden Marianne und schmatzt ihr laut einen Handkuss aufs Gelenk)*

Freut mich, Frau Ziereisen, freut mich außerordentlich.

Marianne:

Ja, ja, mich auch. *(zieht hastig die Hand weg, putzt sie sich am Rock ab)*

Freddy:

Wenn du eine Freundin von der Lilli bist, werden wir uns sicher von jetzt an jeden Tag sehen. Du wärst jetzt ne richtige Bereicherung in meinem Leben, du Stern meines Lebens.

Marianne:

Kann ich von mir nicht gerade behaupten. Und duzen sie mich gefälligst nicht einfach. Mein Name ist Ziereisen!

(Lilli geht wieder hinter den Tresen und arbeitet)

Freddy:

Oder eher Reibeisen? *(grinst, geht Richtung WC)* Nur keine Aufregung. Könnt ihr zwei Minuten auf mich verzichten, ihr Schönen? Ich muss mir schnell die Hände waschen. *(ab)*

Marianne:

Nötig hätt er's. Himmel, Lilli, was ist das denn für ein Waldschrat?

Lilli:

Lass dich nicht von seinem Äußeren täuschen, das ist ganz ein lieber Mensch. Na gut, er sieht etwas seltsam aus...

Marianne:

Du solltest diesen Clochard dringend mal zum Frisör schicken!

Lilli:

Wahrscheinlich hat er kein Geld dafür. Er ist vor zwei Jahren in unser Dorf gezogen. Kein Mensch weiß, woher er kommt. Er wohnt im Wald, in so einer alten Blockhütte. Soviel ich weiß, geht er auch keiner geregelten Arbeit nach.

Marianne: *(verächtlich)*

Kein Wunder, so wie der rum läuft. Ein richtiger Penner!

Lilli:

Er ist kein Penner! Er bezieht auch keine Fürsorgegelder... soviel ich weiß. Wahrscheinlich lebt er von der Rente.

Marianne:

Das Alter dazu hätte er ja!

Lilli:

Er arbeitet noch viel im Wald, zusammen mit dem Franz Gutknecht, unserem Gemeindearbeiter. Ab und zu spielen sie Karten hier. Er ist sehr nett, wirklich.

Marianne:

Ich weiß nicht... mir erscheint der Typ mehr als suspekt.

(Lilli lacht nur und stellt ein Körbchen mit Croissants und den Kaffee auf den rechten Tisch)

3. Szene

(Dagmar kommt herein. Sie ist schick angezogen und trägt ein komisches Hütchen auf dem Kopf. Sie hält den Kopf ziemlich hoch und etwas schräg, schaut auf die andere Seite und stolziert wie ein Storch. Sie schaut sich im Cafe um und steuert dann auf den rechten Tisch zu. Marianne und Lilli schauen beide auf Dagmar, schauen sich dann beide ungläubig an und fangen an, unverschämt zu grinsen)

Marianne und Lilli: *(stoßen sich an)*

Hallo Dagmar!

Dagmar: *(höchst vornehm)*

Bitte?

Lilli:

Du bist doch Dagmar Hochstetter, vom Mattenhof, oder nicht? Kennst du mich nicht mehr?
Ich bin Lilli Grüter.

(Lilli setzt sich an Dagmars Tisch. Dagmar schaut ziemlich brüskiert)

Marianne: *(setzt sich ebenfalls an Dagmars Tisch)*

Und ich bin Marianne Müller. Kennst du mich nicht mehr?

Dagmar:

Meine Güte!! *(fällt fast vom Stuhl vor Schreck)*

Marianne:

Na, nun fall nicht gleich vom Stuhl Das ist ja ein Zufall, dass wir uns gleich alle drei hier treffen.

Dagmar:

Himmel, wenn ich das gewusst hätte! *(schaut sich gehetzt im Café um)*

Marianne: *(begeistert)*

Dann wärest du sicher noch früher gekommen, nicht wahr? Ich bin auch ganz zufällig hier reingeschneit.

Dagmar:

Ich dachte, von unserer Schule sind alle ausgezogen!

Lilli:

Nicht ganz. Weißt du, mir gehört hier dieses Café und Marianne eröffnet demnächst ein Touristen-Center auf der Kuhboden-Alm.

Dagmar: *(rümpft die Nase)*

Ist ja hoch interessant. *(wirkt aber sehr nervös)*

Marianne:

Und was machst du?

Dagmar:

Ich mach nichts, ich bin reich.

Lilli und Marianne:

Erzähl! *(strecken ihre Köpfe neugierig zu Dagmar hin)*

Dagmar:

Ich habe einen Millionär geheiratet, wie ich das ja schon immer sagte...

(Lilli und Marianne nicken mit großen Augen zu ihren Auskünften)

Dagmar:

...und deshalb muss ich auch nicht mehr arbeiten.

(Freddy kommt wieder herein. Dagmar rümpft die Nase und schaut ihn verächtlich an. Er stellt sich breitbeinig vor den Tisch und hat die Hände in den Taschen)

Freddy:

Entschuldigung, Mädäm, aber das ist mein Frühstück. Würdest du bitte den Platz wechseln, sonst verschlägst mir den Appetit.

(Dagmar steht empört auf und setzt sich an den anderen Tisch. Die beiden folgen ihr auf dem Fuße. Lilli schüttelt warnend den Kopf zu Freddy)

Marianne:

Du hast es also tatsächlich geschafft und hast dir einen Millionär geangelt... nicht schlecht.

Dagmar:

Ich erreiche immer im Leben, was ich will.

Lilli:

Ein Millionär, toll. Hast du ihn mitgebracht?

Dagmar:

Er ist gestorben.

Lilli und Marianne:

Der auch??!!

Dagmar:

Ämm... ja... hmh... kennt ihr... ämmm... Gottlieb Kiefermeier?

Lilli und Marianne:

Nein!

Dagmar:

Gut! Ich meine... der war's! Der war mein Mann! Leider kürzlich verstorben. Und so hat mich mein geliebter Gottlieb mit den vielen Ländereien, Gütern und Schifffahrtslinien alleine zurück gelassen. *(schluchzt dramatisch in ihre Serviette)* Und was soll ich mit dem vielen Geld, wenn ich es mit keinem lieben Menschen teilen kann?

Lilli und Marianne:

So traurig!

Dagmar:

Jedenfalls... jedenfalls... ich finde, jede Frau braucht doch einen Mann, oder nicht?

Freddy:

Bin ganz deiner Meinung!

(Alle drei schauen ihn ganz entrüstet an)

Dagmar:

Und eine reiche Frau wie ich braucht vor allem einen Mann, der sie in Geldsachen berät und ihr mit seiner männlichen Sicherheit Kraft und Geborgenheit gibt.

Freddy:

Vor allem finanziell, nicht wahr?

Dagmar:

Hören Sie mal, Sie Penner, mischen Sie sich nicht ständig in die Gespräche anderer Leute ein. Was fällt Ihnen eigentlich ein?

Lilli:

Freddy, bitte!

(Freddy zuckt die Schulter und vertieft sich in seine Zeitung)

Marianne:

Hast du denn wieder einen Reichen in Aussicht?

Dagmar:

Ich stehe kurz vor der Heirat - sozusagen. Na ja... fast. Heute habe ich das erste Rendezvous mit einem Mann aus den oberen Zehntausend. Wir haben uns via Inserat im Milliardärs-Blättchen kennen gelernt.

Lilli und Marianne:

Hoch interessant!!

Dagmar:

Geld muss zu Geld kommen, sag ich immer. *(wird immer nervöser)* Aber ich wäre euch sehr dankbar, wenn ihr mich jetzt alleine lassen würdet. War schön, euch wieder mal zu sehen... vielleicht ein anderes Mal, nicht wahr? Entschuldigt mich, bitte, ich möchte mich noch etwas frisch machen. *(stolziert mit ihrem speziellen Gang zur Toilettentüre hinaus)*

4. Szene

Marianne:

Die hat sich ja kein bisschen verändert.

Lilli:

Ich würde sagen, die ist noch unmöglicher als vor zwanzig Jahren.

Freddy:

Ist das überhaupt noch möglich? Da sind ja meine Uhus im Wald noch um einiges flotter.

Lilli:

Das war Dagmar Hochstetter vom Mattenhof oben... hat noch immer den gleichen Spleen mit ihren Millionären.

Marianne: *(ungläubig/bewundernd)*

Aber offenbar hat sie sich doch einen geschnappt!

Freddy:

Also, wenn ihr mich fragt, ist das eine kleine Schwindlerin. Der Gottlieb Kiefermeier war Millionär, das stimmt... aber ziemlich schrullig und vor allem ledig und über neunzig. Außerdem ist er vor sieben Jahren gestorben und hat sein ganzes Vermögen einem Katzenheim vermacht.

Lilli: *(verblüfft)*

Woher weißt du das?

Freddy:

Ähm... stand kürzlich in der Zeitung.

Marianne:

Da stirbt einer vor sieben Jahren und jetzt steht das erst in der Zeitung? - Komisch.

Freddy:

Das sagte ich ja vorhin, der Kiefermeier war komisch. *(versteckt sich eiligst wieder hinter seiner Zeitung)*

Lilli:

Also, wenn das tatsächlich so ist, wie Freddy sagt, dann... dann...

Marianne:

...dann stimmt was nicht mit Dagmar.

Lilli:

Die hat uns doch einfach angeschwindelt, damit sie gut dasteht. Hätte mich also schon sehr gewundert, wenn ausgerechnet Dagmar so einen reichen Mann erwischte hätte.

Marianne:

Ihre Ländereien bestehen wahrscheinlich aus einem Gemüsegarten hinterm Haus und ihre Schifffahrtslinie ist ein Ruderboot auf dem Bodensee.

Lilli:

Was fällt der eigentlich ein, uns so anzulügen!

Beide *(zu Freddy)*

Wir sind entrüstet!

5. Szene

(Gerhard kommt, gut gekleidet und mit einem Stock, herein. Er gibt sich vornehm, wenn möglich, hat er ein Monokel im Auge. Er schaut sich suchend und mit gerümpfter Nase um. Dann legt er seinen Hut auf eine Ablage und seinen Stock stellt er in einen Schirmständer)

Gerhard:

Grüß Gott, mein Name ist Gerhard Siebenthal. Ich bin hier mit einer Dame verabredet, Dagmar **von** Stetten.

(Alle drei bekommen einen Hustenanfall)

Gerhard: *(wendet sich entzückt zu Marianne)*

Sind Sie das?

Marianne:

Gott bewahre mich!

Gerhard: *(verächtlich zu Lilli)*

Sie sicher nicht?

Lilli:

Hab ich ein Glück!

Gerhard:

Gut, dann wird sie ja wohl bald kommen. Ich werde hier warten. Kann ich mich hierher setzen? *(setzt sich zu Marianne an den Tisch)* Einen Kaffee, bitte!

Freddy: *(zu Marianne)*

Auf deiner Seite wird's langsam eng. Möchtest du nicht ein bisschen zu mir rüber rutschen?

Marianne:

Nein, danke, ich lege keinen Wert auf Läuse.

Freddy:

Ich bade regelmäßig!

Gerhard:

Regelmäßig einmal im Monat, wahrscheinlich. *(zu Lilli)* Dass Sie so Individuen überhaupt in ein Restaurant rein lassen. Ist ja ne Zumutung so was.

Lilli:

Ein Gast ist ein Gast und solange er zahlt, ist er auch willkommen bei mir. *(stellt Gerhard seinen Kaffee hin)* So, und Sie sind also mit der Dagmar verabredet?

Gerhard:

Richtig. *(verwundert)* Sie kennen die Dame?

Lilli: *(trocken)*

Rein zufällig, wir sind die dicksten Freundinnen.

Freddy: *(spöttisch)*

Seit wann?!

Gerhard:

So ein Zufall - wie praktisch! Ja, da könnten Sie mir ja einiges erzählen, nicht wahr. Wie ist sie so?

Marianne und Lilli:

Genau so!!

Gerhard:

Ich meine... ist sie so schön, so gebildet und so wunderbar, wie sie mir geschrieben hat?

Marianne und Lilli:

Aber hallooooo!!!

Gerhard: *(etwas verwirrt)*

Aha, sie schrieb, sie sei verwitwete Milliardärin.

Marianne und Lilli: *(bedenklich)*

Uuiuiuiui...!

Gerhard: *(wird immer konfuser)*

Genau... ähm... ihr verstorbener Mann hat ihr Ländereien und eine Schifffahrtslinie vererbt.

Marianne:

Ganz richtig, hinterm Haus und auf dem Bodensee.

Gerhard:

Wie bitte?

Freddy:

Und Sie? Auch so viel Knete?

Gerhard:

Massenhaft! Geld muss zu Geld kommen, sag ich immer. - Was geht das Sie eigentlich an?

(trinkt entrüstet seinen Kaffee)

(Lilli packt die widerstrebende Marianne an der Hand und zieht sie zu Freddys Tisch hinüber)

Lilli:

Hey, passt mal auf, da stimmt doch einiges nicht!

Marianne:

Die Dagmar lügt ja noch schlimmer, als wir dachten.

Freddy:

Dieser Heini ist aber auch nicht ganz sauber, wenn ihr mich fragt. Ich finde, die passen wunderbar zusammen. *(strahlt Marianne an)* Genau wie du, Frau Ziereisen, du würdest total gut zu mir passen, findest du nicht auch?

Marianne: *(verächtlich)*

Zu Ihnen passt höchstens noch eine Walderdbeere.

Lilli:

Okay, mir ist er auch nicht sympathisch, aber für diese Dagmar noch zehnmal zu schade. Oh nein, der versalze ich jetzt gründlich ihre Suppe.

(Lilli steht auf. Marianne will sie am Rockzipfel zurückhalten, aber Lilli ist nicht mehr zu bremsen)

Marianne:

Aber, Lilli, was hast du denn jetzt wieder vor?

Freddy:

Lass sie gehen, Frau Ziereisen. Kennst doch die Lilli. Wenn die sich was in den Kopf gesetzt hat, kann man sie nicht mehr bremsen! (*steht auf und geht an die Dart-Wand*)

Lilli:

Herr Siebenthal, es tut mir entsetzlich Leid, soeben ist mir eingefallen, dass mir Dagmar ja was ausgerichtet hat.

Gerhard:

Sie hat mir eine Nachricht hinterlassen? Und das sagen Sie mir jetzt erst?!

Lilli:

Das Alter, Entschuldigung. Also Dagmar lässt Ihnen ausrichten, dass sie sich nicht mehr mit Ihnen verabreden möchte. Sie hat sich einen anderen ausgesucht.

Freddy: (*wirft Dart-Pfeile*)

Einen Schönen!

Gerhard:

Wie bitte? Was hat die? Das ist doch eine Unverschämtheit... und dann bestellt die mich hierher und ich sitze hier wie bestellt und nicht abgeholt?!

Freddy:

Millionärs-Schicksal!

(In diesem Augenblick geht die Türe zur Toilette auf und Dagmar will wieder herein kommen. Freddy packt die Türe und hält sie zu. Die Türe geht auf und zu, weil beide ziehen und stoßen)

Freddy:

Hoppla, die Türe klemmt!

Lilli: (*wird nervös*)

Es hat keinen Sinn, Herr Siebenthal, wenn Sie hier warten. Dagmar von Sinnen...

Gerhard:

...von Stetten!!

Lilli:

Glauben Sie mir, die ist von Sinnen! Wie gesagt, die Dame können Sie vergessen! (*zieht den verwunderten Gerhard vom Stuhl hoch und schiebt ihn energisch Richtung Türe*)

Gerhard:

Aber ich habe doch vor zwei Stunden mit ihr telefoniert! Sie kann doch nicht so schnell ihre Meinung ändern.

Freddy:

Sie kann - sie ist eine Frau! (*zieht mit verzerrtem Gesicht an der Türe*)

Dagmar:

Hallo!! Was soll denn das?!!!

Lilli:

Gehen Sie endlich! Der Kaffee ist von mir offeriert, auf Wiedersehen. Adieu!! (*drückt ihm den Hut auf den Kopf und seinen Stock in die Hand*)

Gerhard:

Na, hören Sie mal!!!

Lilli:

Tschüss!!! (*knallt die Türe zu und lehnt sich gestresst daran*) Du kannst die andere rein lassen, Freddy.

6. Szene

(*Dagmar kommt schwer atmend durch die Tür. Ihr Hut ist ziemlich verrutscht und die Haare sind unordentlich*)

Dagmar:

Sind Sie verrückt geworden? Wieso drücken Sie denn die Türe so zu?

Freddy:

Ich??!! Ich war das doch nicht. Die Türe hat geklemmt. Haben Sie denn nicht gemerkt, wie ich versuchte, diese elende Türe zu öffnen?

Lilli:

Du siehst ein bisschen echauffiert aus, Dagmar. Willst du einen Schnaps?

Dagmar: (*stolziert entrüstet an Lilli vorbei*)

Nein, ich will jetzt in Ruhe mein Rendezvous abhalten und ich wäre euch sehr verbunden, wenn ihr mich nicht immer stören würdet.

Lilli: (*trocken*)

Dieses Rendezvous kannst du dir ans linke Bein streichen.

Dagmar:

Wie bitte?!

Lilli: (*verbessert sich hastig*)

Ich meine, dein reicher Verehrer hat vorhin angerufen, es täte ihm Leid, aber er hat ne bessere Partie gefunden und dein Foto fand er von Anfang an zum Davonlaufen.

Freddy: (*leise*)

Das ist jetzt aber gemein.

Marianne:

Aber tut sooo gut!!

Dagmar: (*fassungslos*)

Was hat der gesagt?!

Lilli:

Es tut mir sooo Leid, liebe Dagmar, was für eine Schmach.

Dagmar:

Oh nein! Mit was habe ich denn das wieder verdient?! (*setzt sich links auf den linken Stuhl*)

Freddy:

So ein Pech aber auch! (*setzt sich wieder an rechten Tisch*)

(*Marianne rutscht etwas weg*)

Lilli: (*setzt sich vertraulich rechts neben Dagmar*)

Hör mal, Dagmar, du warst mir ja immer schon wahnsinnig sympathisch und deshalb geb ich dir mal nen heißen Tipp... ich kenne da so nen richtig reichen Multimillionär.

Freddy:

Hier drinnen wimmelt es ja von reichen Schnöseln!

Lilli: (*unbeirrt*)

Reich und er ist auch noch adlig. (*dramatisch*) Frederik Graf Fontainebleu du Normandie à la Beaujolais!

Dagmar: (*bewundernd*)

Oooooohhhhh!!

Marianne: (*dreht sich fassungslos zu Lilli um*)

Woher kennst du denn nen richtigen Grafen?

Lilli: (*dreht ebenfalls den Kopf*)

Ich habe ihm mal das Leben gerettet. Ich habe ihn aus dem Rhein gefischt, als er fast erstickt ist... ich meine... (*vornehm Richtung Lilli*) als er sich fast nicht mehr auf der Oberfläche halten konnte.

Marianne: (*zischt ihr zu*)

Du kannst ja gar nicht schwimmen!

Lilli: (*zischt zurück*)

Aber ich kann gut lügen. Halt jetzt die Klappe!

Dagmar:

Oh, Lilli, das wäre ja wunderbar!! Wie ist er so?

Lilli:

Ein Traum! Zufällig, also nur ganz zufällig, weiß ich, dass er dringend eine Frau sucht. Eine Frau, genau wie du, Dagmar - so schön, so nett und charmant wie du, Dagmar. Ihr würdet sooo gut zusammen passen, Dagmar! (*verdreht schwärmerisch ihre Augen*)

Dagmar:

Das ist ja fantastisch, Lilli! Ich wusste gar nicht, dass du mich so gut leiden kannst.

Lilli: (*enthusiastisch*)

Schon immer, Dagmar, schon immer!

(Marianne schüttelt verzweifelt den Kopf, Freddy grinst sich einen ab)

Dagmar:

Wie schön!! Ääähh... ja... und was machen wir jetzt?

Lilli:

Pass auf, Dagmar, ich arrangiere für morgen Abend ein Rendezvous in meinem Café mit dir und dem Grafen. Da könnt ihr euch ganz ungezwungen kennen lernen und eure Verlobung feiern wir dann in meinem Café „Gipfelstürmer“.

Dagmar:

Natürlich, Lilli, natürlich!! Du bist ja so ein Schatz. Danke, danke, ich komme morgen! Ist sieben Uhr okay? Toll! Tschüss, du Gute. *(küsst Lilli überschwänglich auf beide Wangen, schaut Freddy und Marianne nur kurz von oben herab an und stolziert mit ihrem Storchengang aus der Türe)*

7. Szene

Marianne:

Also, Lilli, was war das denn eben? Du kennst doch keinen Grafen mit so einem idiotischen Namen.

Lilli:

Logisch nicht. Aber diesem hochnäsigen Suppenhuhn werde ich jetzt eine Lektion erteilen. Den Kaffee hat sie auch nicht bezahlt!

Marianne:

Aber wie willst du das anstellen, wenn du doch gar keinen Adligen kennst?

Lilli:

Fantasie muss man haben, Marianne, Fantasie! *(steht auf, packt Freddy am Schlafittchen und stellt den Verwunderten vor Marianne hin)* Marianne, das ist er.

Marianne:

Wer?

Lilli:

Er!!! Aus Freddy mach ich bis morgen Abend Graf Frederik Fontainebleu du Normandie à la Beaujolais!

Freddy:

Spinnst du?

Lilli:

Nein, jetzt lauf ich zu Hochform auf! Das wird der größte Schwindel-Millionär, den es je gegeben hat!!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

(Im Café. Auf den Tischen liegen weiße Tischtücher und Kerzen stehen auf den Tischen. Evtl. ist das Café auch mit ein paar Luftballons oder Dekor-Schlangen dekoriert. Lilli rennt wie ein aufgeschrecktes Huhn herum und dekoriert noch etwas die Einrichtung)

Lilli:

Ich bekomme einen Herzinfarkt! Wo zum Teufel bleibt dieser Freddy? Hat er auch alles kapiert, was ich ihm aufgetragen habe? Ich hatte ihm doch gesagt, er soll vorher noch aufkreuzen, damit ich ihn begutachten kann. Aber nein, nix, nada, niente. - Totenstille. Ich hätte es wissen sollen! Männer!!

(Dagmar betritt das Café. Sie ist nicht besonders elegant gekleidet, dafür sehr auffällig. Auf ihrem Hut sollten 1-2 Federn sitzen oder etwas „Vogelnestartiges“)

Dagmar:

Hallo Lilli! Hier bin ich, wie abgemacht. Ist der Herr Graf schon hier? *(küsst Lilli geziert viermal auf die Wangen)*

(Lilli verzieht das Gesicht)

Lilli:

Noch nicht ganz, aber fast. Er kommt sicher demnächst - hoffe ich. Komm, setz dich doch. Magst du ein Gläschen Champagner?

(Dagmar setzt sich am rechten Tisch an die rechte Seite)

Dagmar:

Danke, sehr gerne. Ich hoffe, du führst nur gute Marken? Leider vertragen sich ja gar nichts anders mehr. Nun ja, man hat sich schon an einen gewissen Standard gewöhnt, nicht wahr.

Lilli: *(zu sich)*

Dann such ich mal den sauren Most! *(schleimig zu Dagmar)* Was ich dich schon gestern fragen wollte, logierst du eigentlich im Hotel „Palace“? Deine Eltern sind ja schon länger tot.

Dagmar: *(wird sehr verlegen)*

Ähm... nein... es war total ausgebucht. Im Moment... im Moment wohne ich in der „Post“.

Lilli:

In diesem alten Kasten? Dass du dir dafür nicht zu schade bist, immerhin haben wir noch das Grandhotel.

Dagmar:

Nun ja... weißt du... ähm...

(Lilli schlägt Dagmar auf die Schulter, dass ihr Hut verrutscht und Dagmar fast vom Stuhl fällt)

Lilli:

Dagmar, du bist ne Wucht! Dass du dich mit soviel Geld unter uns gewöhnlichen Menschen mischst, das bewundere ich echt an dir!!

(Dagmar verzieht gestresst das Gesicht)

Dagmar:

Ja, danke. Man ist dem Fußvolk ja einiges schuldig, nicht wahr. *(rückt ihren Hut wieder zurecht)*

Lilli:

Du hast ja so Recht. Nun erzähl mal von deinem Luxusleben!! Ich will alles wissen!

Dagmar: *(steht hastig auf)*

Nachher. Bitte entschuldige mich, ich bin sofort zurück. Ich möchte mich etwas erfrischen. *(geht durch die Toilettentür ab)*

(Lilli schaut ihr schadenfroh grinsend nach)

Lilli:

Du kommst wohl langsam ins Schwitzen, du falsche Eule?

2. Szene

(Marianne koimmt von der Außentüre herein)

Marianne: *(fröhlich)*

Guten Abend Lilli.

Lilli: *(dreht sich erschrocken um)*

Marianne!! Was machst denn du hier? Du sagtest doch, du bist heute auf der Kuhboden-Alm und willst dein zukünftiges Touristen-Center anschauen.

Marianne: *(hängt ihre Wanderjacke auf)*

Das ist erledigt. Du weißt doch, dass ich eine gute Wanderin bin und die Almhütte und das bisschen Land waren schnell besichtigt. So bin ich bereits wieder hier.

Lilli:

Ooh... das ist jetzt aber... das ist jetzt aber... ooh!! *(schaut verzweifelt zur Toilettentüre)*

Marianne:

Hey, du, warum hast du denn so schön dekoriert? *(plötzlich misstrauisch)* Du, Lilli, du hast jetzt aber nicht doch dieses Rendezvous mit Dagmar und dem falschen Grafen arrangiert?

Lilli: *(scheinheilig)*

Iiiiiich??? Aber, Marianne, wie kommst du denn auf so was? Natürlich nicht... nie im Leben! Was denkst du denn von mir! Du hattest es mir schließlich verboten.

Marianne:

Sehr richtig, weil ich nämlich der Meinung bin, dass man mit Gefühlen von Menschen nicht spielen darf. Auch wenn es nur die Dagmar ist. Das ist nicht richtig.

Lilli:

Warum musst du eigentlich immer so verdammt edel sein?!

Marianne:

Und überhaupt... du glaubst doch nicht im Ernst, du hättest aus dem alten Penner einen anständigen Grafen gemacht. Erstens hat er keine Manieren und zweitens sieht er aus wie ein gerupfter Uhu.

Lilli: *(zuckt die Schultern)*

Warum nicht? Mit ein bisschen Schminke...

Marianne:

Den müsstest du ja zukleistern! So ein verknitterter Waldschrat, ich bitte dich. Da wäre Dagmar ja schreiend davon gelaufen. Nein, nein, das war gut, dass wir das Ganze abgeblasen haben.

Lilli:

Genau... gut... haben wir das Ganze abgeblasen. *(schaut immer nervöser zur Toilettentüre)* Marianne, du musst mir einen Gefallen tun. Ich habe da ein Paket, welches dringend auf die Edelweiß-Alm rauf muss - und du bist doch so gut im Marschieren. Könntest du mir das nicht bitte ins Restaurant Alpenblick bringen?

Marianne:

Um diese Zeit? Das wird ja zehn Uhr bis ich wieder zurück bin!

Lilli:

Das wäre ideal!

Marianne?

Was??!! Hör mal, kann das denn nicht warten, bis morgen?

Lilli:

Nein, leider nicht. Es ist furchtbar dringend. Bitte, Marianne, tu mir doch den Gefallen. Du bist doch so gut im Marschieren und ich habe den Krampf in der linken Wade *(hinkt dramatisch - mit dem falschen Bein - durchs Café)* und die Seilbahn fährt doch nicht mehr um diese Zeit. Ich spendier dir dafür ein feines Abendessen. Bitte, Marianne!

Marianne:

Na gut, mach ich das halt für dich. Gib mir das Paket. Bis später. *(nimmt wieder die Jacke vom Haken und geht durch Außentüre ab)*

Lilli:

Bis in drei Stunden. Solange hat sie nämlich, bis sie rauf und runter gestiegen ist. Zum Glück ist mir das noch eingefallen. Marianne würde mich ja killen, wenn sie checkt, dass ich das Rendezvous trotz ihres Vetos eingefädelt habe. - Hab ich an alles gedacht? (*rennt hin und her*) Oh Mann, noch etwas Romantik zaubern! (*schwenkt wie verrückt ein Duftspray herum*) Wo bleibt denn nur der Freddy? Mist, die Blumen vergessen! (*stellt die Vase auf den Tisch*) Mann, Knabberzeug vergessen! (*knallt Schälchen auf den Tisch, setzt sich dann erschöpft auf einen Stuhl*) Und dass ich nicht mehr zwanzig bin, habe ich auch vergessen.

3. Szene

(*Freddy tritt ein. Er hat eine kurze, flotte Frisur, ist rasiert (ohne Bart), trägt einen Smoking mit Fliege und weißem Hemd und glänzende Schuhe. In den Händen hält er einen Rosenstrauß. Er sieht einfach fantastisch aus!*)

Freddy:

Guten Abend.

Lilli: (*steht wieder auf*)

Guten Abend. Es tut mir Leid, mein Herr, aber wir haben heute Abend geschlossene Gesellschaft.

Freddy: (*nickt bestätigend mit dem Kopf*)

Mit Dagmar von Stetten und Graf Fontainebleu du Normandie à la Beaujolais.

Lilli:

Woher wissen Sie das... (*schaut ihn perplex an, fragt ungläubig und fassungslos*)
Freddy...??!!

Freddy: (*verbeugt sich*)

Frederik Graf Fontainebleu, Sie gestatten, schöne Frau. (*küsst ihr galant die Hand und überreicht ihr den Rosenstrauß*)

Lilli:

Meine Güte, Freddy, dich hätte ich nie im Leben wieder erkannt. Wie hast du das denn fertig gebracht?

Freddy:

Friseur, Barbier und ein Vollbad mit Rosenschauummittel.

Lilli: (*schnuppert*)

Ja, man riecht's. Hm, fein. Und woher hast du denn diesen tollen Smoking? Der muss ja ein Vermögen gekostet haben.

Freddy: (*räuspert sich*)

Aus dem Pfandhaus in der Stadt. Kein Problem, konnte ich gerade noch so bezahlen.

Lilli:

Ich zahle dir das natürlich zurück. Nicht, dass du mir noch verhungerst. Himmel, Freddy, ich wusste gar nicht, dass du so schön bist! Ich könnte mich direkt in dich verlieben.

(Freddy lacht. Dagmar kommt herein)

Lilli:

Dagmar, du bist schon zurück von deinem Erfrischungsbad? Das ging ja schnell. Dagmar, darf ich dir Graf Frederik Fontainebleu du Normandie à la Beaujolais vorstellen?

(Freddy reißt Lilli energisch den Blumenstrauß wieder aus den Händen. Sie ist etwas düpiert)

Lilli:

Und... Herr Graf, das ist Dagmar von Stetten.

Dagmar:

Sehr erfreut, Sie kennen zu lernen, Graf Fontainbloi!! Wirklich, ich bin außerordentlich entzückt! *(zu Lilli)* Himmel, ist der schön!! *(zu Freddy, geziert)* Wollen wir uns setzen? *(packt ihn am Ärmel und zieht ihn zu der rechten Tischgruppe)*

(Lilli stellt sich aufreizend daneben und schaut zu)

Freddy:

Auch ich bin völlig erschlagen! Was hat sich der alte Kiefermeier da nur an Land gezogen.

Dagmar: *(entsetzt)*

Sie haben den Kiefermeier gekannt?!!!

Freddy:

Vor vielen Jahren, eher flüchtig. Aber wieso heißen Sie eigentlich von Stetten, wenn Sie doch mit dem Kiefermeier verheiratet waren?

(Dagmar lacht gackernd und nervös)

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.